

Geburtstage

Als der erste Aufbauabschnitt abgeschlossen war, konnte Horst Falke sich in Mainz wieder der Forschung widmen. In der Nachbarschaft fand er im Saar-Nahe-Gebiet mit seinen Gesteinsschichten des Rotliegenden ein über viele Jahre durch deutsche Geologen stiefmütterlich behandeltes Gebiet vor, das aber durch seine Forschung und durch die seiner zahlreichen Schüler zu einem für das Rotliegende im europäischen Raum herausragenden Gebiet wurde. Das Rotliegende findet sich in Europa in zahlreichen kleinen und großen Becken, die vor ca. 300 Millionen Jahren am Ende der variszischen Gebirgsbildung durch Krustenzerrung grabenartig einbrachen und den Abtragungsschutt des Gebirgskörpers sammeln konnten. Das von Falke gewählte und bearbeitete Saar-Nahe-Becken ist hierbei eines der größten und am besten aufgeschlossenen Becken. Die Gliederung der bis fast 10 km mächtigen und in Fluß- und Seesystemen sowie Schuttfächern zur Ablagerung gekommenen Sedimentschichten war das Hauptanliegen seiner Forschung. Aber auch die Tektonik und der intensive Vulkanismus, der das sedimentgefüllte Saar-Nahe-Becken erfaßte, fanden sein Interesse. Seine Schüler bezeichneten ihn oft als "Rotliegendepapst".

Auch nach seiner Emeritierung 1975 verfolgte er weiterhin mit großem Interesse die Rotliegendeforschung seiner Schüler im Saar-Nahe-Becken, die inzwischen nicht nur von Mainz aus, sondern auch von anderen deutschen Universitäten intensiv weiter gepflegt wird.

Es ist gerade aus heutiger Sicht immer wieder erstaunlich, wie Horst Falke die vielfältigen Verwaltungs- und Gremienarbeiten über all die Jahre seines Einsatzes für das Institut und die Universität doch so erfolgreich mit der Lehre und Forschung vereinbaren konnte, so daß auch kein Bereich zu kurz kam. Eine durch hohes Verantwortungsbewußtsein seinen Aufgaben gegenüber geprägte Einstellung und starker persönlicher Einsatz prägten Horst Falke während seiner ganzen 30 Jahre Diensttätigkeit für Institut und Universität. Horst Falke identifizierte sich kontinuierlich und verantwortungsbewußt mit "seinem" Institut.

V. Lorenz

Prof. Dr. Helmut Risler 80 Jahre*)

Der langjährige erste Vorsitzende der RNG, Herr Prof. Dr. Helmut Risler, beging am 19.11.1994 in bemerkenswerter Frische seinen 80-jährigen Geburtstag*). Das Zoologische Institut der Universität Mainz, dem er bis zu seiner Emeritierung 1983 als Direktor vorstand, widmete ihm daher zu seinen Ehren am 24. November 1994 ein Kolloquium, an dem neben zahlreichen Kollegen viele seiner Schüler und ehemaligen Mitarbeiter teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den derzeitigen Geschäftsführenden Leiter der Einrichtung, Herrn Prof. Dr. A. Fischer, hielt einer der ersten Mainzer Mitarbeiter des Jubilars, Herr Prof. Dr. K. Schmidt, Karlsruhe, den Festvortrag mit dem Titel "Zur Biologie der Riechorgane der Hymenopteren, Morphologie, Ontogenese - Pollensammeln von Wildbienen". Herr Prof. Dr. F. Romer zeichnete Werdegang und Wirken des Jubilars nach. Den Dank und die Grüße der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft überbrachte danach Prof. Dr. D. E. Berg, unterstützt von Prof. Dr. A. Siebert, der für ein dem Anlaß entsprechendes Naturprodukt gesorgt hatte.

D.E. Berg

*) Der frühere Direktor des Naturhistorischen Museums, H. Brüning und der Risler-Schüler R. Kinzelbach haben den Jubilar anläßlich seines 60. Geburtstages gewürdigt: Mainzer naturwiss. Arch. 13: 229-234, 1974 - incl. Schriftenverzeichnis bis zum 31.10.1974.